Akademischer Ruder Club zu Berlin e.V.

ARC zu Berlin e.V. | Brandensteinweg 10 | 13595 Berlin-Spandau



Foto: Wolfgang Augustin

Mitteilungen 2015 - 2

Dezember 2015

Akademischer Ruder Club zu Berlin e.V. | Brandensteinweg 10 | 13595 Berlin-Spandau
Bankverbindung: Deutsche Kreditbank IBAN DE 0812 0300 0010 2018 7595 BIC: BYLADEM1001
Vereinsregisternr.: VR4194 B | Freistellungsbescheid vom 14.3.2013 | Steuernr.: 27/616/57377

INHALT

Jahresrückblick ARC 2015 3
Personalia 4
Nachrufe 4
Wolfgang Potrawiak 4
Lutz Masuch 5
Günter Schwarz 6
Das Jahrestreffen des Akademischen Ruder Bundes (ARB) in Hamburg 7
Fahrten und andere Erlebnisberichte 9
Fahrt nach Beeskow 9
Traditionsfahrt zu Peters Datsche 11
Rundkurs zum Mittelpunkt der Welt 12
Wie die Königin zu ihren Perlen kam 14
BT Hennigsdorf sponsert „Rudern gegen Krebs“ 16
Traditionsfahrt nach Potsdam 18
Schwerintour 11.9-13.9.2015 21
Vereinscup in Grünau 22
Vereinscup 2015 ARC zu Berlin/ RC Turbine Grünau 23
Ein Abrudern der besonderen Art 24
Winterwanderung 2015 25
Vortrag zum Bußtagsessen 2015 26
Kilometerliste 2014 31
Bootskilometer 2014 32
Termine 2015 33
ARC Kalender 33
Vorausschau: Wanderfahrten 2016 35
Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V. (ARC) 37
ARC-Vorstand 38
ED/AH-Vorstand 39
Impressum 39

JAHRESRÜCKBLICK ARC 2015

Liebe Clubschwestern, liebe Clubbrüder, liebe Leserinnen und Leser dieser ARC-Mitteilungen,

ich wage die Behauptung: im Jahr 2015 waren die Turbulenzen außerhalb des ARC größer als die innerhalb des ARC! Unser Club befindet sich zum Glück in einem ruhigen, klaren Fahrwasser: wir können uns wieder über den Zuwachs von 10 jungen Menschen freuen, ein Vierer hat sogar echte sportliche Erfolge zu verzeichnen! und es geht Schritt für Schritt auf den beiden Grundstücken voran. Nicht immer alles in der Geschwindigkeit, wie wir uns das wünschen, aber dafür stetig. Die Sensation in Grünau: die Hausmeisterwohnung ist ausgebaut und vermietet und aufgrund der Mieteinnahmen wird allmählich ein Grundstock an finanziellen Mitteln für Baumaßnahmen in Grünau angespart.

In Spandau konnte hingegen der Sanitärumbau noch nicht begonnen werden, da der Bescheid der Senatsverwaltung für Inneres und Sport noch nicht erteilt wurde und wir deshalb die Fördermittel noch nicht verbauen konnten. Der Bescheid ist nun für Februar 2016 in Aussicht gestellt. Trotzdem haben wir alle planerischen und organisatorischen Voraussetzungen soweit geschaffen, dass wir dann im Frühjahr schnell mit dem Umbau starten könnten, ohne den Start in die Rudersaison massiv zu beeinträchtigen. Ziel ist es immer noch, das Schmuckstück - den Damen-Sanitär-Bereich - zu unserem 125jährigen Jubiläum vorführen zu können.

Das leitet hervorragend zu meinem nächsten wichtigen Punkt über: ich danke allen sehr herzlich, die in diesem Jahr für den Club gespendet haben. Insgesamt sind im Jahr 2015 knapp 8400€ an Geldspenden zusammen gekommen. Darüber hinaus wurden rund 37.000 € Sachmittel für den o. g. Ausbau der Hausmeisterwohnung sowie einen Satz Skulls sowie einen Einer gespendet. Jede einzelne Spende ist mehr als willkommen und es ist dabei vollkommen egal, welchen Umfang sie hat. Ich möchte in diesem Jahr die Gelegenheit beim Schopfe packen und die Spender namentlich erwähnen und ihnen danken - denn sie haben damit ausgedrückt, dass sie bereit sind, mehr als das Übliche für den ARC zu tun - und sie sind nicht alphabetisch geordnet, damit ihr auch wirklich alle Namen lest :-)

Silke Kappler, Annedore Tischer, Alice und Heinz Kittner, Andrea Schneider, Andreas Hinner, Bernd Kasprzak, Kristiane Baselt, Ulrich Behr, Ines Bressem, Joerg-Konrad Becker, Frank Mertens, Vivian Heitmann, Peter Heitmann, Edgar Lurz, Olaf Gaudlitz, Wolf Dieter Geiseler, Karl Ernst Jaath, Martina Jarius Kornhuber, Joerg Zimmermann, Karl Heinz Singer, Eike Müller Elschner, Nane Retzlaff, Dietrich Roman Pusch, Manfred Reichwald, Bernd Thiedig, Ralf Schenk, Wolf Herwig Schulze, Günter Schwarz, Ulrich Moeller, Utz Friedrich Krause, Marlen Suckau, O. Mai, P. Noack, J. Keil und Roland Fassnacht.

Alle Spender haben immer auch die Gelegenheit, den Spendenzweck festzulegen - so wurden über einen längeren Zeitraum hinweg bislang rd. 16.000€ für unser neues Boot und rund 15.000€ für den Sanitärumbau gespendet - Ziel ist hier allerdings die Marke von 32.000 €. Deshalb meine Bitte - wer gleich zu Beginn des Jahres 2016 eine gute Tat vollbringen will, der zögere nicht, denn alle Spenden werden gebraucht

und werden unter der strengen Ägide unseres Schatzmeisters Frank Mertens zielsicher und effektiv eingesetzt.

Lasst uns gemeinsam den Blick nach vorn richten - vor uns liegt ein hoffentlich friedvolles und sportlich aktives neues Jahr mit vielen, vielen Ruderstunden. Und 2016 feiern wir außerdem unser 125jähriges Jubiliäum! Wie bereits per E-mail angekündigt, muss es leider eine Terminverschiebung geben - bitte plant deshalb nun den neuen Termin vom 23. September bis zum 25. September 2016 ganz fest ein.

Folgendes Programm haben wir vorgesehen: am Freitag, den 23. September wird es eine Ruderlangstreckenfahrt von Spandau nach Grünau für die Hartgesottenen geben und abends werden dann unter Leitung von Ulrich Deus Kommers und Kneipe stattfinden. Am Samstag, 24. September erwarten euch sportliche Höchstspannung bei einer Kurzstreckenregatta in Grünau, ein Nachmittagsprogramm für die Nicht-Ruderer sowie das festliche Highligth mit abendlichem Festakt und Tanz in Grünau. Der Sonntag, 25. September klingt dann ganz entspannt in Spandau mit einem fröhlichen Brunch aus. Und wer dann immer noch nicht genug gerudert ist, kann auch dort noch einmal in die Boote steigen.

Für dieses anspruchsvolle Programm brauchen wir unbedingt helfend Hände - aber auch Spender. Geht bitte alle in Euch und teilt dann nach Prüfung Eures Gewissens an Silke Kappler unter der E-mail-Adresse silke_kappler@hotmail.com mit, ob Ihr

- einen Gast aufnehmen möchtet
- ein Fass Bier für die Kneipe spenden wollt oder
- einen sonstigen Beitrag leisten könnt.

Jede einzelne Geste ist willkommen! In diesem Sinne lasst uns auch in 2016 für das Crescat, vivat, floreat des ARC eintreten.

Herzliche clubschwesterliche Grüße

Marlen Suckau

PERSONALIA

Nachrufe

Wolfgang Potrawiak * 22.12.1931 + 29.12.2013

Wie erst jetzt bekannt wurde, verstarb am 29.12.2013 Clubbruder Wolfgang Potrawiak nach langer Erkrankung im Alter von 82 Jahren an seinem Ruhesitz im Schleswiger Land. Mit seinem Namen werden die jüngeren Mitglieder des ARC meist wenig anfangen können. Umso mehr gilt es daran zu erinnern, dass Cb Potrawiak bereits im Jahre 1951, also zwei Jahre nach Neugründung des ARC nach dem 2. Weltkrieg, in diesen aufgenommen wurde. Seinerzeit trat man nicht so ohne weiteres in den Club ein, sondern wurde vielmehr nach einer Probezeit von 2 Semestern durch einstimmigen Beschluss des Convents, heute Mitgliederversammlung, aufgenommen.

Ruderisch trat Cb Potrawiak weniger in Erscheinung. Er gehörte zur Minderheit der CbCb, die sich am rennruderischen Training unter der Ägide des seinerzeit omnipotenten Trainers Dr. Werner Jacobshagen, genannt Jockel, nicht beteiligte und daher in den Clubannalen keine besondere Erwähnung fand. Auch in der damaligen Aktivitas übte er keinerlei Chargen aus. Woran sich Beteiligte jedoch lebhaft erinnern waren seine rhetorischen Beiträge auf den Conventen, auf denen es seinerzeit bei Auseinandersetzungen zwischen Altherrenschaft und Aktivitas oft heiß her ging. Hier glänzte er durch markante Beiträge, erwies sich als Meister der geschliffenen Rede ohne jede Schnörkel, in der er stets alsbald zum Punkt kam.

Wolfgang Potrawiak war ein ausgezeichneter Jurist. Seit 1950 studierte er an der gerade erst gegründeten Freien Universität Berlin Rechtswissenschaften und legte glänzende Examina ab, beide Staatsexamen mit "gut", zumindest damals eine absolute Ausnahme. Vergeblich bemühte sich die Justiz, in als zukünftigen Richter zu gewinnen. Er hätte nach Auffassung vieler das Zeug zum Gerichtsvorstand oder Bundesrichter besessen. Bereits als Rechtsreferndar baute er sich eine eigene Klientel für eine Praxis als Rechtsanwalt auf, welche er dann ein Leben lang im Hansaviertel ausübte.

Wer Wolfgang kannte wird sich an seine offene und gerade Art, ohne Allüren, stets gern erinnern. Der Club ist ihm, der uns über ein halbes Jahrhundert lang die Treue bewahrte und uns durch seine Beiträge auch finanziell zu Überleben half, zu Dank verpflichtet.

Wolf-Herwig Schulze

Lutz Masuch * 19.06.1942 + 19.07.2015

Lutz Masuch, am 19.06.1942 geboren, trat 1966 in den ARC ein. Nach seinem Studium an der TU Berlin mit Abschluß Wirtschaftsingenieur, ging er nach Düsseldorf, landete jedoch relativ bald bei Mercedes-Benz, wo er im Außendienst arbeitete. Diese Tätigkeit, die nun praktisch sein ganzes aktives Arbeitsleben ausfüllte, prägte sein Leben als hochprofessioneller Globetrotter, der, fast immer auf sich gestellt, seinen Weg allein gehen mußte. Die erste Weltstation war Indonesien, dann folgte Afrika. Danach als Repräsentant der bekannten Mercedes G-Reihe verhandelte er mit russischen Oligarchen und griechischem Militär. Nach seiner Verrentung war sein beruflicher Ehrgeiz immer noch nicht erfüllt und er heuerte als Geschäftsführer bei einer Schweizer Firma an, die Handelsgeschäfte mit Gabun tätigte. Ganz zum Schluß, als er die Hände in den Schoß legte, sorgte er noch für sein persönliches Glück und heiratete mit stattlichen 70 Jahren. Eine Ehe, die tragischerweise leider nur 2 Jahre dauerte.

Den wesentlichen Teil seiner Ruderkarriere erfüllte sich Lutz beim Bad Cannstatter Ruderverein, wegen seiner häufigen beruflichen Auslandseinsätze naturgemäß nicht zusammenhängend. Hervorzuheben sind zwei Unglücke als er, einmal im Einer und einmal im Mannschaftsboot, auf dem Neckar unter Schubschiffe geriet und nur durch ein Wunder unverletzt wieder herauskam.

Nach seinem endgültigen Ruhrstand zog es Lutz nach Berlin zurück, wo die ARCer ihn als engagierten Clubbruder kennen lernten. Manche empfanden ihn als ein wenig zu förmlich und geschäftsmäßig. Er hatte aber auch eine weiche, romantische Seite, die darin zum Ausdruck kam, dass er sich schon relativ früh am Schwarzsee in Mecklenburg - Vorpommern auf einem Seegrundstück eine Villa bauen ließ und immer wieder neu verzaubert war von dieser Naturidylle. Und er war aber immer zur

Stelle, wenn der Club rief und bot seine tatkräftige Mitarbeit an. Bis zu seinem tragischen Tod arbeitete er engagiert am Konzept für das 125jährige Jubiläum des ARC im nächsten Jahr mit.



Lutz Masuch starb am 19.07.2015 an den Folgen eines Herzinfarktes während einer Radtour. Leider kam, den Umständen entsprechend, für ihn jede Hilfe zu spät.

Rolf Hoeller

Günter Schwarz * 23.12.1920 +23.10.2015

Günter Schwarz, geboren am 23. Dezember 1920, ist nach einem Sturz mit seinem Rollator zwei Monate vor seinem 95sten Geburtstag, überraschend für viele, sehr plötzlich verstorben. Im Jahr 1971 ist er dem Akademischen Ruder Club zu Berlin beigetreten, dem er 44 Jahre die Treue gehalten hat.

Er war mit fast 95 Jahren unser ältestes Mitglied. Unser schon lange verstorbener Clubbruder Brugsch hat ihn in den Club geholt, beide waren in der Baubranche beschäftigt und das war für den Club eine günstige Fügung für den Bau des Clubhauses.

Günter Schwarz war sicher nicht der große Sportler, erst recht nicht der große Ruderer. Ob er überhaupt einmal in einem Ruderboot gesessen hat, ist nicht mehr nachzuprüfen. Aber er war immer einer der Aktivsten bei Veranstaltungen des Clubs, ob Mitgliederversammlungen, die Sommerfeten, die Stiftungsfeste oder Weihnachtsfrühschoppen, Cb Schwarz war immer dabei.

Was wir aber besonders geschätzt haben und wofür wir ihm ganz besonders dankbar sind, war seine Bereitschaft immer mit Rat und Tat dem Club zu helfen. Er war gelernter Bautischler und das war für den Club schon ein Glücksfall. Sein Wissen um alles am Bau, seine Kenntnisse von Holz, Holzbearbeitung und –schutz haben uns sehr geholfen unser Clubhaus zu erhalten und den Bootssteg nicht den Holzwürmern zum Fraß zu überlassen. Seine Hilfsbereitschaft ging einmal leider sogar soweit, dass er bei der Reparatur des Clubhausdaches einen schweren Unfall erlitt, der ihn

mehrere Wochen ans Krankenbett fesselte. Er ließ sich aber nicht davon abhalten, immer wieder seine Kraft und sein Können auch weiterhin in den Dienst des Clubs zu stellen.
Auch noch in diesem Jahr haben wir ihn mit seinem Rollator auf dem Clubgelände rollern sehen, sein kleines schmuckvolles Häuschen neben der Toreinfahrt war ja sein Zweites zu Hause. Seine ruhige, besonnene und bedachte Art, von ihm war nie ein böses Wort zu hören, seine Hilfsbereitschaft und seine Freundlichkeit werden uns fehlen.



Lieber Clubbruder Schwarz, wir danken Dir für all die Jahre, die Du Mitglied in unserem Club warst.

Gerhard Heilmann

DAS JAHRESTREFFEN DES AKADEMISCHEN RUDER BUNDES (ARB) IN HAMBURG

Wir waren vier, die den ARC zu Berlin stolz bei dem Jahrestreffen der ARBs in Hamburg am 05.-07. September vertreten haben: Klaus Koop, Christian Hoffmann, Carsten Dilba und ich, Kristine Köhler. Es war rundherum ein schönes Wochenende – das Wetter war toll, die Teilnehmer alle locker und freundlich, und ich habe auch was dazugelernt: … nicht nur wie man am besten auf enger Bahn mit Paddlern, Stehpaddlern, Seglern und Ruderern zurechtkommt, sondern auch über die Geschichte der Rudervereine Deutschlands. Zum Beispiel, wer wusste, dass das „V“ in ARV für Verbindungen und nicht Verein steht? Ich nicht. Und, dass es anscheinend zwei Arten von akademischen Rudervereinen gibt: Die einen orientieren sich mehr an den studentischen Interessen und haben einen Verbindungscharakter (sprich Clubzugehörigkeitsgefühl), die anderen sind eher vereinsorientiert und offen für alle. Da ist der ARC zu Berlin, wie ich informiert wurde, die besondere Ausnahme. Denn, wir sind – laut stellvertretendem Vorsitzenden Christian Hoffmann – eine gesunde Mischung aus beiden Arten. Die Studenten und Akademiker sind uns als Mitglieder wichtig, aber ein klassisches Verbindungsleben findet nicht mehr statt. Dass man sich damit hier gut aufgenommen und beim ARC zu Berlin persönlich angesprochen und zugehörig fühlt, kann ich selber als neues Mitglied nur bestätigen!

Im nächsten Jahr werden wir das Jahrestreffen des ARBs ausrichten, und zwar anlässlich unseres 125-jährigen Jubiläums am 23.-25. September 2016 (aktualisiert K. Suhre). Alle sollten jetzt schon diesen Termin in ihren Kalendern vormerken, denn es ist ein super Anlass, anderen zu zeigen, welche schönen Gewässer wir in Berlin haben und wie toll wir Gastgeber sein können. Die Hamburger müssen wir noch übertreffen – und das wird nicht so leicht sein, denn hier ist ein kleiner Einblick, wie das Treffen in Hamburg verlaufen ist:

Am Freitag, den 05. September, startete das ARB-Treffen bei Alania in Hamburg mit einer zünftigen Kneipe, wo uns Clubbruder Klaus Koop mit lauter Kehle vertreten und die Alanen damit sehr beeindruckt hat. Die Regatta am Samstag ging leider ohne ARC-Boot aus Berlin über die Bühne; abends folgte die Siegerehrung mit der Pokalübergabe an die siegreichen Münsteraner, ein Festessen und eine tolle Party, die anscheinend bis 5 Uhr morgens ging! Christian hat uns da gut vertreten! Am Sonntagmorgen sind Carsten Dilba und ich dazu gestoßen, um bei der Wanderfahrt über Hamburgs Fleete und die Alster das schöne Hamburg mit seinen Villen vom Wasser aus zu bewundern. Die Fahrt ging zuerst über die Außenalster und an dem ältesten deutschen Ruderverein – die Germania – vorbei und dann unter der Kennedy Brücke in die Binnenalster hinein. Einige haben sich hier unter der Seefontäne abgekühlt – eine Art Taufritual für die Mutigen. Zwischendurch gab es immer wieder Geschichten über die verschiedenen Vereine zu hören, die im Boot vertreten waren. Die Fahrt endete für uns mit einer Route durch die Fleete, wo uns in fast jedem Kanal 1 bis 2 süße am Ufer gelegene Cafes oder Restaurants verführerisch zuriefen, und uns aber auch Schwärme von Touristenpaddlern entgegen kamen. Der Tag klang dann bei Alania mit einem geselligen BBQ am Ufer aus.

Kristina Köhler



Rudern in Hamburg – Carsten Dilba *Foto Kristina Köhler*

FAHRTEN UND ANDERE ERLEBNISBERICHTE

Kurzberichte von unseren Ruderwanderfahrten

Leider finden sich immer weniger Ruderer, die nebenbei noch Lust oder Zeit haben, Berichte über unsere Fahrten zu schreiben. Aber wie es so schön heißt: „Wer schreibt, der bleibt“. Und dass Wolf-Herwig gerade mit viel Freude sich die alten Berichte aus den ARC-Mitteilungen durchliest, zeigt, wie wertvoll diese Dokumentation ist – und Anregungen für erneute Erkundungstouren bietet.

Fahrt nach Beeskow

Vom 6. bis 7. Juni 2015 waren wir in Beeskow rudern. Mit an Bord waren: Matthias G., Wolf-Herwig S., Gottfried K., Ralf K., Martina J.-K. und Nane R.

Wenn man sich heute bei eisigen Temperaturen an dieses Wochenende zurückerinnert, mag man kaum glauben, dass wir an einem der wärmsten Wochenenden des Sommers unterwegs waren: Am ersten Tag ruderten wir 36 Kilometer bei 36 Grad.



Das Bootshaus des Ruderclub Beeskow

Die Boote liehen wir uns vom Ruderclub Beeskow. Wir wurden dort sehr herzlich empfangen und bekamen sehr gute Boote ausgeliehen. Allein das Bootshaus im Bauhaus-Stil ist ein Besuch wert. Übernachtet haben wir im Hotel und in Zelten beim Kanusportverein Beeskow „Spree“. Mitglieder des DRV können dort besonders günstig übernachten und die Küche und die sanitären Anlagen mitbenutzen (alles in sehr gutem Zustand). Morgens kann man dort herrlich auf der Terrasse frühstücken.

Am ersten Tag ging es über die Spree, den Leißnitz- und den Glower See zum Schwielochsee. Jürgen vom Beeskower Ruderclub sprang spontan ein, weil wir noch einen Platz im Boot frei hatten. Am Schwielochsee angekommen, fanden wir einen sehr gemütlichen Rastplatz am Campingplatz Birkenwäldchen, wo wir uns im Wasser und mit kühlem Bier vom Campingwart erfrischen könnten.

Neben der schönen Seenlandschaft war ein weiterer Höhepunkt unserer Rudertour die Fahrt durch den alten Spreearm Richtung Trebatsch, auch wenn der Flusslauf

den Steuermann ganz schön forderte. In Trebatsch machten wir im Gasthof Pawlak Rast und aßen Kartoffeln mit Quark und Leinöl. Ralf war etwas mutiger und probierte den Strammen Max nach Pawlaks Art (wer Frühstücksfleisch nicht mag, dem sei davon eher abgeraten).



Kartoffeln, Quark und Leinöl in Pawlaks Gaststätte

Auf dem Rückweg nach Beeskow hielten wir noch einmal an der Fährstation, um uns mit einem Eis und kühlem Radler von der Hitze zu erfrischen.

In Beeskow angekommen, schlugen wir unsere Zelte auf. Anschließend trafen wir Wolf-Herwig und Gottfried auf ein Glas Wein in der Gaststätte Spreebrücke. Zum Speisen kamen wir allerdings zu spät: Dort serviert man nur bis 20 Uhr. Also machten wir uns auf die Suche nach etwas Essbarem in der Stadt: zunächst auf dem mittelalterlichen Stadtfest im Stadtkern. Fündig wurden wir schließlich in der Kirchenklause Beeskow mit Blick auf die schöne St.-Marienkirche. Ein feines Restaurant, das sehr zu empfehlen ist.



Rast in Radlinkendorf

Am nächsten Tag ging es die Spree abwärts von Beeskow bis zum Wergensee. Jürgen vom Beeskower Ruderclub war wieder mit an Bord. In Radinkendorf gab es ein sehr gutes Lokal – das Storchennest. Trotz einer Feier am Abend zuvor, wurden wir dort sehr gut bedient. Ein netter Ort, um eine schöne Fahrt ausklingen zu lassen.

Traditionsfahrt zu Peters Datsche

Vom 27. bis 28.Juni fand unsere Traditionsfahrt zu Peters Datsche am Vielitzsee statt. Bereits im November hatten wir zwei Boote beim Neuruppiner Ruderclub gebucht.



Die Mannschaften

Mit an Bord waren: Wolf-Herwig S., Gottfried K., Ralf K., Martina J.-K., Nane R., Johannes W., Wolfgang B., Manfred R. – und auf dem Rückweg Peter H. und seine Tochter Vivien.

Die Strecke dürfte mittlerweile allgemein bekannt sein: Wir starteten auf dem Ruppiner See, passierten die Schleuse in Alt Ruppin (mit besonders freundlicher Schleusenwärterin) und ruderten auf der Seenkette (Molchowsee, Tetzensee, Zermützelsee), dem Rhinkanal und dem Möllensee Richtung Vielitzsee. Am Gudelacksee brach schließlich das bereits angekündigte Unwetter über uns herein. Wir warteten an Land unter einer Brücke (direkt vor der Einfahrt in den Gudelacksee) und konnten unsere Fahrt bereits nach einer halben Stunde fortsetzen.

Relativ trocken kamen wir bei Annedore und Peter an. Schraffze und Gundi erwarteten uns bereits. Natürlich war die Beköstigung wieder erstklassig: Heiße Kartoffelsuppe mit Würstchen, leckere Salate und vorzügliche Bratwürste - sowie „Mojito“-Tee mit frischer Minze aus dem Garten für Manfred.

Nach einem schönen Grillabend und einem ebenso leckeren Frühstück am nächsten Morgen machten wir uns auf den Rückweg. Vivien, die uns in einem kurzen „Crashkurs“ ihr Können zeigte, entschloss sich kurzerhand, bis zum Tornowsee mit zu ru-

dern. Dort machten wir Rast und verspeisten die leckeren Bratwürste vom Vorabend, um noch einmal Energie für die Rückfahrt zu tanken. Wir ahnten noch nicht, dass wir diese gut gebrauchen würden: Nach der Schleuse in Alt Ruppin motivierte uns Manfred noch zu einem Rennen – das sein Team dank eines abenteuerlichen Ritts auf den Wellen und voller Mannschaftskraft schließlich gewann.



Rückfahrt vom Vielitzsee

Vielen Dank an die Teilnehmer: Es waren wieder tolle Touren.

Beide Berichte und Fotos von Martina Jarius-Kornhuber und Nane Retzlaff

Rundkurs zum Mittelpunkt der Welt

Eine der Breitensport-Aktivitäten des Sommers war die zweitägige ARC-Radfahrt Ende Juli 2015 auf dem Fläming Skate auf mehreren der acht Rundkurse. Dort muss man sich auf das seltsam pendelnde Fahrverhalten rollender "Fußgänger" einstellen, die auf dem spiegelglatten Asphalt pfeilschnell um die Kurven sausen – da sollte man die Mittellinie beachten. Die Rundkurse haben mehr den Charakter gut ausgebauter Radwege, nur ohne die aus Berlin gewohnten Wurzelaufbrüche und halsbrecherischen Kanten und Verschwenkungen. Häufig sind die Wege auch als Fahrradstraße oder gemeinsamer Fuß- und Radweg ausgeschildert. Auffällige Warnhinweise vor gefährlichen Gefällestrecken oder querenden Straßen (auch auf den Straßen selbst!) weisen auf die Besonderheit des Weges hin.

Nicht ahnend, dass wir noch den Mittelpunkt der Welt erreichen sollten, rollten wir am Sonnabend nach einer Stippvisite im mittelalterlichen Jüterbog an der Hochzeitsmühle in Dennewitz vorbei, an Denkmälern für die Opfer der grausigen Schlachten in den

Befreiungskriegen 1813 und genossen in der welligen Landschaft des Niederen Fläming die weite Aussicht über Sonnenblumen-Felder. Schließlich drehten wir ganz in den Westwind, der uns mit warmen Böen bis Wiepersdorf blies. Am Eingang zum Schloss sind die frisch restaurierten Gräber von Bettina und Achim von Arnim zu besichtigen; das Dichterpaar lebte hier ab 1814. Die Schloss- und Gartenanlage ist heute wieder ein Juwel klassischer Eleganz.

Überraschend (für uns) fand davor das jährliche Dorffest statt, wo die auswärtigen Gäste herzlich begrüßt wurden. Nach der willkommenen Verpflegungspause kurvten wir den südlichen Ring weiter bis zum Gutshof in Petkus, wo wir stilvoll übernachteten und im "Roggenkönig" windgeschützt die Roggen-haltigen Kreationen probierten – einschließlich Roggenbier.

Am Sonntag blies der Westwind weiter mit aller Kraft, daher folgten wir dem etwas schmaleren RK8 nach Süden und Osten. Am Abzweig in Wahlsdorf steht – einsam am Wiesenrand – ein geöffnetes Tor mit der erstaunlichen Beschriftung "Mittelpunkt der Welt". Dahinter: nichts als Wiese; und nichts deutet darauf hin, dass hier mehrmals ein *Kulturblütenfestival* stattfand.

Weiter ging es in die historische Altstadt von Dahme/Mark mit seinem Neorenaissance-Rathaus und "Eiserner Mauer", der mittelalterlichen Stadtmauer aus Raseneisensteinen nebst Vogelturm. Die verfallene Schlossruine wird seit 1992 gesichert und ist nun wieder teilweise nutzbar, 2015 auch für das Kulturblütenfestival. Nach einer Kaffeepause zeigte uns ein holpriger (wenn auch ungeplanter) Abstecher auf die Feldwege der sandigen Mark deutlich, welch hervorragenden Standard der Fläming Skate bietet. Die 100 km-Tour führte danach wieder topfeben zum Bhf. Drahnsdorf (RE4).

Fläming Skate in Zahlen:

- Eröffnung: 2001
- Gesamtlänge: ca. 230 km
- Rundkurse: 8
- mit Längen von 11 - 95 km
- Breite: 2 - 3 m
- geeignet für: Skater, Radfahrer, Rollis.



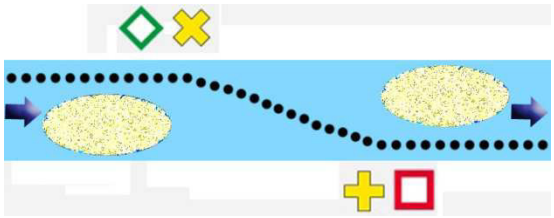
Text und Foto: Wolfgang Augustin

Wie die Königin zu ihren Perlen kam

Zweifellos ist die Weichsel die Königin der polnischen Flüsse: Ihre zwei Quellflüsse entspringen in den Beskiden, sie entwässert mit ihren zahlreichen Nebenflüssen ein riesiges Einzugsgebiet bis nach Weißrussland und die Ukraine, passiert Krakau und Warschau und mündet im Weichseldelta östlich von Danzig in die Ostsee. Durch ein ausgeklügeltes System von Kanälen unterhält sie Verbindungen mit Oder und Dnjepr, der Memel und dem Frischen Haff. Ihr Unterlauf fließt majestätisch träge durch die weite, nur von niedrigen Moränen durchzogene Landschaft des baltischen Landrückens.

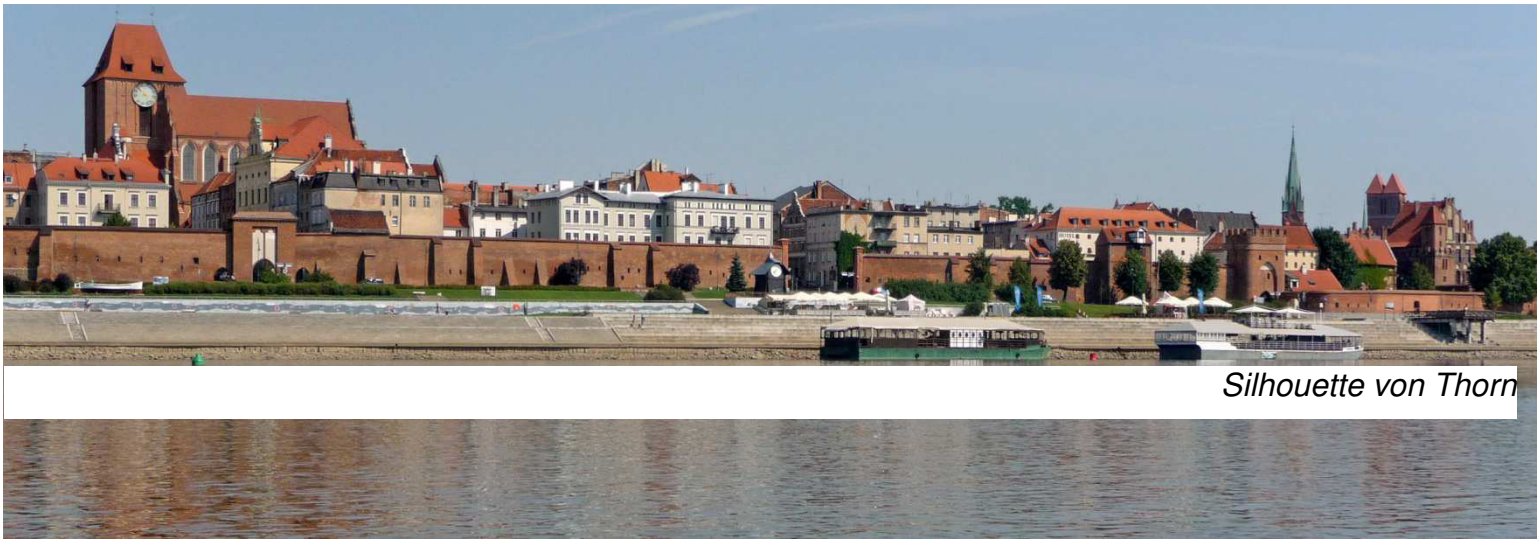
Auf einer Wanderfahrt von Toruń (Thorn) nach Gdansk (Danzig) sieht man daher vom Boot aus nur gelegentlich Kirchtürme hinter dem Deich oder durch hohe Mauern geschützte Städte. Mit 25 Teilnehmern von ARC (Gottfried, Peter Ht., Sylvia, Rainer, Rüdiger, Wolfgang A.) und RC Turbine Grünau, aus München und Düsseldorf hatten wir in sechs Etappen das königliche Gefühl, dem Meer entgegen getrieben zu werden. Organisiert und geleitet wurde die 258 km-Tour von Łukasz Kaczmarek vom Posener Ruderverein PTW Tryton.

Die Weichsel hielt dabei eine Palette von Prüfungen bereit: So träge sie auch mit 3 km/h fließt, so tückisch kann Neerströmung in Ufernähe das Boot am Landen hindern oder gegen eine Steinduhne drücken. Mit dem Geschick der Steuerleute und Łukaszs Erfahrung waren aber keine größeren Schäden zu vermelden. In Meeresnähe kam am letzten Tag Seewind auf, der Wellenberge mit Schaumkronen auftürmte, sogar auf der Toten Weichsel, die uns nach Danzig führte – auch diese Prüfung wurde bestanden, doch waren alle Ruderer nach 60 Tageskilometern restlos erschöpft. Die Wasserqualität des (vor 30 Jahren schmutzigsten) Ostsee-Zuflusses lädt auch nicht gerade zum Baden ein. Die größte Herausforderung war jedoch die anhaltende Hitze und Trockenheit. Das war tagsüber mit viel Mineralwasser zu bekämpfen, aber gegen die Sandbänke waren wir machtlos:



Hält man sich nicht an die mit Baken ausgeschilderte Fahrrinne, sitzt man auf dem Trockenen. Die Sandbänke sind aber beliebte Rastplätze für Enten, Möwen, Schwäne, Kormorane, Grau- und Silberreiher, Kraniche, sogar einige Schwarzstörche waren zu sehen – und darüber kreiste auch einmal ein Schreiadler. Mehrmals mussten wir unsere Boote über Flachstellen mitten im Fluss schieben. Darunter litten besonders unsere fünf Prinzessinnen – die betagten Vierer. Diese müssen die Saison durchhalten; Ersatz ist kaum zu bekommen, denn Wanderrudern ist in Polen nahezu unbekannt.

Fahrtenleiter Łukasz schaffte es, uns jeden Abend mit regionaler Küche zu überraschen: Barszcz, Zurek, Bigos, Piroggen und verschiedene Kartoffel- und Schweinevarianten kamen auf den Restaurant-Tisch. Diätkost ist unbekannt, polnische Gastfreundschaft umso herzlicher. Würzige Kathrinchen kauften wir in Thorn, während Bier und das „Wässerchen“ (am Wodka-Abend) polnische Nationalgetränke sind. In den Unterkünften (Hotel, Internat oder privat) fanden wir danach erholsamen Schlaf.



Silhouette von Thorn

Und Papa Gregor sorgte jeden Tag für Mineralwasser sowie den Gepäcktransport auf dem Bootsanhänger.

Entlang der früheren Handelsroute Weichsel reihen sich historische Städte wie auf einer Perlenkette. Pommerellen wechselte (wie auch Danzig) mehrfach zwischen deutschen und polnischen Landesherren. In der Zeit des Deutschordensstaats wurden bedeutende Festungen ausgebaut, die man noch im Toruń (Thorn), Grudziądż (Graudenz) und Gniew (Mewe) besichtigen kann. In Chełmno (Kulm) sind nur noch Reste erhalten, seit der zweite Nordische Krieg mit Schweden (1655-60) hier und im ganzen Weichseldelta schwere Schäden hinterließ. Die Marienburg, größter Backsteinbau Europas, war aber die bedeutendste Ordensburg; sie liegt aber abseits unserer Route an der Nogat. Nach dem 13-jährigen Krieg (Preußischer Bund und Polen schlugen den Ordensstaat) kam das Kulmerland (östlich der Weichsel) mit dem 2. Thorner Frieden 1466 wieder an Polen. Durch die Teilungen Polens fiel es ab 1772 an das Königreich Preußen, wurde durch den Versailler Vertrag 1920 wieder polnisch und durch den Überfall des Hitlerregimes 1939 nochmals deutsch besetzt.



Doch nicht nur in Toruń und Chełmno, auch in Bydgoszcz (Bromberg) und Tczew (Dirschau) sind große Teile der mittelalterlichen Altstadt, Stadtmauern, trutzige Backsteinkirchen, Rathäuser und repräsentative Bürgerhäuser restauriert, die wir bei den abendlichen kurzen Stadtführungen besichtigen konnten.

Doch die Krönung ist natürlich Danzig! Es ist kaum zu glauben, welchen Reichtum die Hansestadt einmal hatte und welch ein Trümmerhaufen nach der Befreiung durch die Rote Armee im März 1945 zurückblieb: 90% der Innenstadt waren nach den

Kämpfen und Plünderungen zerstört. Doch die Danziger Rechtstadt sowie zahlreiche Baudenkmäler der Altstadt wurden mühevoll in Anlehnung an frühneuzeitliche Vorbilder rekonstruiert. Auch viele Speicherhäuser erstrahlen in neuer Pracht. So war für uns die Fahrt auf der Mottlau unter dem Krantor unter den staunenden Augen tausender Touristen glanzvoller Höhepunkt und Abschluss der Fahrt.

Do widzenia!



Finale unter dem Krantor

Text und Fotos: Wolfgang Augustin

BT Hennigsdorf sponsert „Rudern gegen Krebs“

Bombardier Transportation ist zwar als Hauptsponsor der Neuruppiner „Rudern gegen Krebs“-Regatta ausgeschieden, aber dennoch konnte sich wieder ein Kollegenteam des BT Standortes Hennigsdorf an dieser Benefizregatta beteiligen.

Das Ziel dieser Regatta ist es, durch möglichst zahlreiche, startende Firmen-Teams ein hohes Meldegeld einzufahren, welches als Spendeneinnahme zu 2/3 der Stiftung "Leben mit Krebs" überreicht wird. Die 87 in diesem Jahr gemeldeten Teams werden eine Spendensumme von voraussichtlich 25.000,-€ einbringen. Mit diesem Geld wird diesmal die therapeutische Sportbetreuung von Krebspatienten in der Neuruppiner Klinik ausgebaut.

Im ersten Regattavorlauf fuhr das "Talent2"-Team von BT Hennigsdorf mit Klaus Potschies (Spandauer Ruder Club Friesen), Wolfram Tessmer (Spandauer Ruder Club Friesen), Nico Warnt (vereinslos) und Christian Hoffmann (ARC) dem Feld von sechs Ruderbooten souverän davon. Spannend wurde der zweite Vorlauf als ein Stelldichein der Eisenbahner mit unter anderem zwei Booten der DB Region Nord/Ost und BT - die Siegermannschaft „Flirt“ vom Bahnkonkurrenten Stadler vom Vorjahres glänzte durch Abwesenheit. Die Boote gehen an den Start - Achtung – Los: 5 Startschläge, 47 heftige Ruderschläge, 430 Meter kabbeliges Wasser und die Zielglocke bimmelt wieder zuerst für das „Talent2“ Boot! Damit ist der dritte Platz in den Vorläufen aller 87 Mannschaften erreicht und der Start im A-Finale sicher.



v.l.n.r: Das „Talent2“-Team mit Nico Warnt, Christian Hoffmann, Wolfram Tessmer, Klaus Potschies

Foto Christian Hoffmann

In diesem letzten Rennen liegen die Bugkästen dicht beisammen und gewinnen nur kaum unbedeutende Längen. Nur das Team „Grünkern“ kann sich deutlich absetzen und gewinnt den großen Wanderpokal, gefolgt von einem Sparkassenteam auf den zweiten und „Talent2“ mit nur 0,8 Sekunden Abstand auf den dritten Platz!

Aber es gibt noch einen „heimlichen“ Sieger, nämlich unser ARC-Boot „Wolfram Küttner“ (der weiße Schwan), in dem das Team „Grünkern“ gewonnen hat! Wir haben es nämlich dem Neuruppiner Ruder Club für diese Regatta ausgeliehen, wofür der ARC offiziell als „Sponsor“ in Erscheinung tritt. Obendrein erhalten wir dafür auch noch 100,-€, die in unseren neu anzuschaffenden Vierer „Martin Kühnau“ fließen werden.



v.l.n.r: 2. Platz Sparkasse (rot), 1. Platz „Grünkern“ (bordeaux), 3. Platz „Talent2“ (weiß)

Foto Christian Hoffmann

Damit war die nun schon traditionelle "Rudern gegen Krebs-Regatta Neuruppin" in diesem Jahr wieder eine gelungene und erfolgreiche Veranstaltung für einen guten Zweck!

Christian Hoffmann

Traditionsfahrt nach Potsdam

Was ist eine Tradition?

Man kann sie ungefähr so beschreiben:

Ereignisse, die sich in regelmäßigem Abstand, in nahezu gleicher Gruppierung und ähnlichem Genderverhältnis und vergleichbarer Jugendlichkeit, auf nicht wesentlich abweichenden Wegen, unter Benutzung einer begrenzten Auswahl an Geräten stattfinden und zu einem seit längerem feststehenden Ziele und zu nahezu identischen Zwecke führen. Gemeinsames Tun steht im Mittelpunkt: Boote schleppen, Rudern, Schwitzen, Essen, Trinken, Schwatzen usw

Zu solchem Ereignis hatte Frank Voss am 8. September 2015 wieder geladen: Ruderfahrt von Spandau zum Jungfernsee vor den Toren seines schönen Anwesens in Potsdam und zurück.

Nicht alles war wie im Vorjahr: Theoretisch müsste sich das Durchschnittsalter um ca. ein Jahr erhöht haben, wäre da nicht eine Abweichung zu berichten: Wolf-Herwig Schulze war es gelungen, einen an sich wenig aktiven Neu-ARCer - den Verfasser – zur Teilnahme (und zum Schreiben dieses Artikels) zu bewegen. Auf das Durchschnittsalter hatte dies eminenten Einfluss: Obwohl nur drittjünster in der Truppe konnte er es deutlich senken! Hier gebührt aus Sicht des Verfassers einmal ein bewundernder Hinweis auf die außerordentlich gute körperliche Verfassung und ruderische Kondition derer, die den Altersdurchschnitt so in die Höhe treiben!

Zügig wurden die Boote zu Wasser gelassen und los ging es. Es könnte jetzt lange über die wunderschöne Havellandschaft mit ihren zahlreichen Buchten, Anlegestellen, bemerkenswerten Gebäuden usw. berichtet werden. Aber all dies ist ja hinlänglich bekannt.

Nicht nur um die Steuerplätze zu tauschen, nutzten wir ohne zu fragen die Gastfreundschaft des Ruderclubs am Wannsee und legten an Kälberwerder an. Die ersten zehn Kilometer waren geschafft.

Vielleicht getrieben von Hunger und Durst waren die verbleibenden fünf Kilometer bis zum Jungfernsee und dem Fahrtenziel schnell zurückgelegt. Dem Verfasser neu waren die hier die Ufer zierende „Hörner“: Appelhorn, Kuhhorn und Meedehorn.

Aufgrund jahrelanger Übung war das an sich nicht ganz leichte Anlegen kein größeres Problem: Ohne Diskussion stiegen zwei, drei Teilnehmer barfuß und bis an die Knie ins Wasser, um den Booten einen soliden Liegeplatz zu verschaffen.

Nach wenigen Schritten vorbei an schönen, gepflegten Häusern aus der Gründerzeit sowie nicht gerade kleinlichen Neubauten der Jetztzeit erreichten wir den schönen Wildgarten unseres Gastgebers. Dort war wie durch Zauberhand schon alles, was zu einer rechten Vesper gehört, vorbereitet: Brot, Butter, Würste, Aufschnitt sowie Bier, Wasser und auf besondere Anforderung eine größere Auswahl von Teesorten.

Nach „getaner Arbeit“ waren alle hungrig und griffen kräftig zu; das Aufgetischte war aber so reichlich, dass es für unseren Gastgeber noch eine Weile reichen dürfte. Dann noch ein „High Light“: Ein selbstgebackener Pflaumenkuchen (aber bitte) mit Sahne!

Die Zeit verflog, die Rückfahrt von wiederum 15 Kilometern mahnte zum Aufbruch. Hilfe beim Abräumen und Ordnen wurde strikt abgelehnt: Der Hausherr übertrug dies einer plötzlich aufgetauchten lieben Fee, die zum Ausgleich dafür wenigstens die spärlichen Reste des herrlichen Pflaumenkuchens verspeisen durfte.

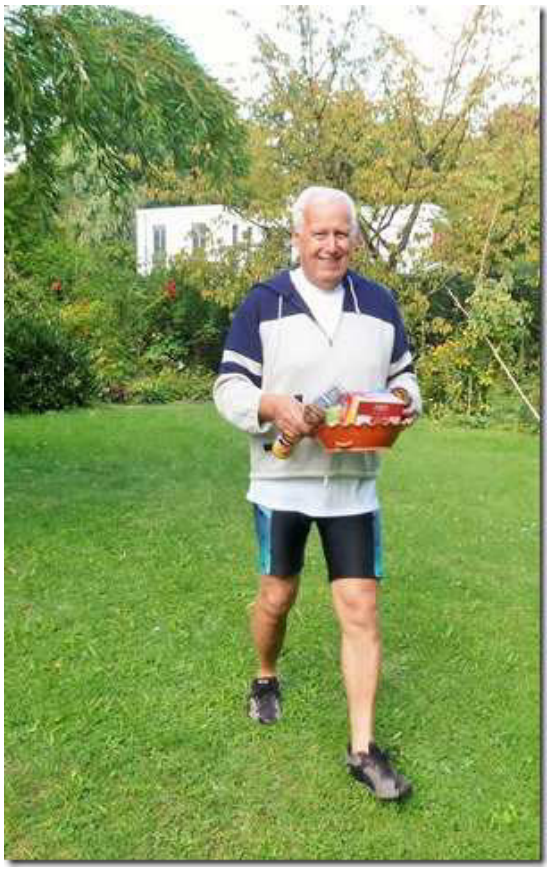
Rückfahrt, Anlanden, Boote säubern und ordnungsgemäß lagern verlief in dieser erfahrenen und eingespielten Truppe reibungslos. Was fehlt zum Abschluss eines Ruderfahrtenberichtes?

Es ruderten: In der ALFA: Annedore Tischer, Olaf Gaudlitz, Peter Heitmann, Gottfried Kleser und Wolf-Herwig Schulze und in der KLAUS KARSTADT: Wolfgang Bock, Günter Scherowski, Frank Voss und Utz-Friedrich Krause.

Im Namen aller ein sehr herzliches DANKESCHÖN an den lieben Frank Voss als Gastgeber!!

Ein PS des Verfassers: Die in frischen ARC-Farben neu gestrichenen Hallentore sowie Ruderblätter machen einen hervorragenden Eindruck. Falls die wohl meist jüngeren „Täter“ diesen Altherrenbericht lesen, sollen sie wissen, dass ihr Einsatz hochgeschätzt ist!

Utz-Friedrich Krause



„Hier bedient Sie der Chef persönlich!“ *Foto: Annedore Tischer*



von links nach rechts: , Peter Heitmann, Olaf Gaudlitz, Utz-Friedrich Krause, Wolfgang Bock, Günter Scherowski Gottfried Kleser und Wolf-Herwig Schulze *Foto: Annedore Tischer*

Schwerintour 11.9-13.9.2015

Nanes Stresstoleranz und Ihr Können wurde mit Ihrer ersten organisierten Mehrtagestour auf die Probe gestellt und um es vorweg zu nehmen, sie hat die Probe mit Bravour bestanden.

Nachdem die Schwerintour überbucht war, sagten leider ab September einige, aber zum Glück nicht alle ab.

Wir waren also am Samstag 14 und am Sonntag 12 Teilnehmer. Die Wandertour war die erste Wochenendtour, die Nane für den ARC organisiert hat. Zuvor hatte Sie schon Ihr Können bei der Organisation und Durchführung von Tagestouren bewiesen. Durch Ihre Mutter, die seit 2 Jahren in Schwerin lebt, kam Ihr der Gedanke den Schweriner See zu errudern, und bei der Schwerinerrudergesellschaft die Boote und die Übernachtung zu organsieren. Alles war eine sehr gute Entscheidung

Teilnehmer der Tour waren Familie Pilgrim /Simon mit Unterstützung von Antonia R., Familie Schenk, Christian H., Martina JK, Johannes W., Nane R., Yasmin Moseler-Kolbe und Peter Kolbe, Gottfried Klesar

Durch die Teilnahme von Annika und Rebekka sind wir zu einer Viergenerationen Gruppe geworden bei der ich inzwischen die Zweitälteste war.

Am Freitagabend trafen wir uns bei der Schwerinerrudergesellschaft und bezogen die Zimmer.

Durch viele Spenden konnte sich die Schwerinerrudergesellschaft ein schönes Ruder und Bootshaus bauen mit Blick zum Schweriner Schloss und Schweriner Innensee. Abends saßen wir zusammen im gemütlichen Restaurant.

Am Morgen begann unsere Tour, nach einem reichhaltigen Frühstück mit 2 Vierern. und 1 Zweier. Wir begannen mit einer Umfahrung der Schloßinsel und weiter ruderten wir durch kleine Seen Richtung Paulsdamm und Aussensee nach Wiegand. Der Schweriner See ist in der Mitte durch den 1842 fertiggestellten Paulsdamm in Außen- und Innensee unterteilt .Trotz Unterteilung ist die Wasserfläche der Seen sehr groß.

Angangs bemerkten wir den Wind kaum, aber das Wasser auf dem Aussensee war sehr unruhig. Um zu unserer Raststelle zu gelangen, mussten wir über Kieselsteine waten, die Boote waren nur schwierig sicher zu vertäuen. Vom Land aus betrachtet, sah alles sehr idyllisch aus.

Wir hatten den Rückweg schon mit der östlichen Seeseite geplant, da beruhigte sich auch das Wasser. Der Wetterbericht, den wir zeitnah online abriefen, stimmte mit den Windvorhersagen kaum überein. Als wir später auf dem Innensee ankamen, hatten wir wieder sehr unruhiges Wasser, das war aber durch Motorboote verursacht. Wir kamen ohne Schaden im Quartier an, nur unser Kielschwein Rebekka ist ziemlich nass geworden, aber sie behielt ihre gute Laune. Abends zeigte uns Ralf Schenk noch die Stadt Schwerin, alles sehr schöne Häuser.

Nane beriet sich mit Gottfried für den nächsten Tag und sie beschlossen, wir errudern den südlichen Innensee und biegen in ruhiges Gewässer ab, in den Störkanal in Richtung Plate. Das war eine sehr gute Entscheidung, weil wir so verschiedene Rudergebiete um Schwerin kennengelernt haben. In Plate kehrten wir in ein schönes Lokal ein und verzehrten Würzfleisch und Matjes, Kaffee und Kuchen, unsere Brote behielten wir für die Rückreise. Auf der Rückreise diskutierten wir eifrig über unseren Ruderbetrieb. Das war eine sehr gute Vorbereitung für die Vorstandssitzung. Es wurde ein zusätzlicher Termin am Freitag für Regattatraining.ins Leben gerufen.

Ein großes Dankeschön an Nane und alle Teilnehmer. Wir hoffen auf noch mehr so tolle Touren.

Martina JK



Foto: Martina Jarius Kornhuber

Vereinscup in Grünau

Wie jedes Jahr fand auch dieses Jahr wieder der Vereinscup in Grünau statt, jedoch gab es einen wichtigen Unterschied zu den vorangegangen Jahren: Neben dem Herren- und Damenteam trat dieses Jahr auch ein U-30 Herrenteam des ARC gegen die Mannschaften des RC Turbine Grünau an.

Gegen halb sechs ruderten wir Richtung Start bei der Koppelstelle Schmöckwitz. Der erste Start erfolgte dort gegen 18 Uhr: Die Damen- und Jugendmannschaften gingen auf die Strecke in Richtung des Vereinsheims des RC Turbine Grünau. Auf Grund kurzfristiger Ausfälle wurde das ARC Damenteam von Conny vom RC Turbine Grünau unterstützt. Gesteuert wurden Conny Kathi, Martina und Nane von Annedore. Trotz der kurzfristigen Mannschaftsumstellungen schlug sich das Damenteam wacker und konnte auf dem ersten Teil der Strecke den Turbine-Damen Paroli bieten.

Während die Damenteams schon in den Wettkampf gestartet waren, begaben sich die insgesamt vier Herrenteams des ARC und Turbine an die Startlinie. Das U-30 Team mit Florian, Markus, Tomás und Johannes, gesteuert von Kristine, setzte sich nach dem Start vor die Herrenmannschaften des ARC und Turbine. Den besten Start zeigten allerdings die jungen Herren von Turbine, die sich direkt nach dem Start leicht absetzten und die Führung ungefährdet bis ins Ziel halten sollten. Zwei bis drei Bootslängen hinter dem U30 Boot lieferten sich die Herrenteams des ARC und Turbine ein nervenaufreibendes und kräftezehrendes Kopf-an-Kopf-Rennen, dass über knapp zwei Drittel der Strecke anhielt.

Mal streckte sich der Bug des von Ralf gesteuerten und mit Andreas, Christian, Manfred und Matthias besetzten ARC Bootes vor den des Turbine-Vierers, im nächsten Moment lag die Herrenmannschaft von Turbine wieder vorne. Schließlich setzten sich die Herren von Turbine durch und kamen als Dritte des Herrenrennens hinter

der jungen Turbine Herrenmannschaft und dem ARC U-30 Boot ins Ziel.

So entschied Turbine schließlich Damen- und Herren-Wettbewerb für sich und verteidigte die Wanderpokale ein weiteres Mal. Nach einer Siegerehrung ließen die Mannschaften und angereisten Schlachtenbummler von Turbine und ARC den Abend gemeinsam ausklingen.

Foto: Johannes Weskott



Johannes Weskott

Vereinscup 2015 ARC zu Berlin/ RC Turbine Grünau

Am 24. September 2015 wurde der Vereinscup zwischen dem ARC zu Berlin und dem RC Turbine Grünau zum 5. Mal als Langstreckenregatta auf dem Langen See in Berlin-Grünau ausgetragen. Bei idealen Wetterbedingungen und kaum Wellen machten sich 7 Doppelvierer mit Steuermann/-frau , davon 3 vom ARC, zum Wettkampf bereit. Folgende

ARC-Boote gingen an den Start:

- Männer unter 30: Kristine Köhler (Stfr), Johannes Weskott, Tomas Perez-Salimbeni, Markus Fromm und Florian Suhre



Foto Martina JK

- Männer über 30: Ralf Kornhuber (Stm), Christian Hoffmann, Manfred Reichwald, Matthias Grzeschik und Andreas Hinner

- Frauenvierer: Annedore Tischer (Stfr), Martina Jarius-Kornhuber , Katharina Suhre, Conny (vom RC Turbine) und Nane Retzlaff.

Nach spannenden Rennen in den einzelnen Bootsklassen belegten die Ruderer/-innen des RC-Turbine die ersten Plätze und konnten die im Vorjahr gestifteten Wanderpokale unter dem Beifall der zahlreichen Zuschauer vom RC Turbine und vom ARC/ ARV aus der Hand des RC-Turbinevorsitzenden Heinz Lindecke entgegen nehmen.

Für die Aktiven vom ARC zum Trost: Getreu dem olympischen Geist gilt „Nicht der Sieg, allein die Teilnahme ist entscheidend“. Im nächsten Jahr soll wieder der Versuch gestartet werden, einen Pokal zu erkämpfen.

Fazit beim abschließenden Imbiss mit Suppe, Schrippen und Bier (auch alkoholfreies): Dieser freundschaftliche Wettbewerb zwischen beiden Vereinen sollte als ein feststehender Termin im Veranstaltungskalender von ARC und ARV seinen Platz finden.

Den Ausrichtern dieser Regatta seit herzlich gedankt, ebenso dem RC-Friesen für den zur Verfügung gestellten Anhänger.

R. Homes, G. Heilmann

Ein Abrudern der besonderen Art

Rolf Schaffarczyk hatte uns als Abschluss der Sommersaison, zum internen Abrudern am 30. September, zu sich in sein schönes Haus am hohen Ufer der Havel eingeladen, so wie schon früher.

Martina hatte für die nächtliche Mondscheinrückfahrt noch schnell die Zahl der Heckleuchten für die Boote auf vier erweitert. So konnten drei Vierer und ein Zweier unter idealen Bedingungen bei tiefstehender Sonne das Rudern auf der Havel bis nahe dem Breiten Horn genießen. Das Anlanden am Sandstrand ist immer wieder eine kleine Herausforderung, sei es mit nassen Füßen oder mit Kletterpartien durch das Boot.

Bewaffnet mit Peikerhaken, Skulls und Rollsitzen erreichten wir das gastliche Haus, herzlich empfangen von Gundi und „ Schraffze“ und den auf dem Landweg dazu stoßenden. Der Kessel mit dem Glühwein über dem Feuer in der Höhle im Garten dampfte schon. Gundis dicke Linsensuppe mit Würstchen war genau das Richtige und Zünftige. Es war kuschelig und warm.

Ein dreifach Hipp, Hipp, Hurra für Schraffze scholl durch den Garten, gefolgt von einem noch etwas frühen Nachtgesang. Ein persönliches Präsent, dem Buch, „Das Wunder von Berlin“ das aus amerikanischer Feder den Sieg des amerikanischen Achters bei der Olympiade 1936 spannend beschreibt, erfreute den alten Rennruderer.

Gern wären wir noch länger geblieben am prasselnden Feuer der Höhle oder dem Kaminzimmer im Haus bei diversen Getränken. Nicht zu vergessen der edle Mirabellenlikör, den Nane und Johannes aus frischen heimischen Früchten bereitet, spendierten.

Vor dem Abmarsch durften sich Alle an der Innenwand der Höhle verewigen, dort wo alte Schriftzeichen verblasst waren. Auf dem Rückweg durch das dunkle Wäldchen stolperten wir im spärlichen Licht der Heckleuchten. Das Klettern in die Boote im Dunkeln und das Ablegen klappte ganz gut. Als die Heckleuchte im Zweier erlosch,

war das Betanken von Boot zu Boot eine kleine Herausforderung. Beim Aufgang des nahen, fast roten Mondes wurde das nächtliche Rudern zu einem romantischen Erlebnis.

Gegen 22 Uhr war auch die Agfa, vom Sande befreit, in der Halle. Ein Abrudern, wie es kaum schöner sein kann, bleibt in der Erinnerung. Ein besonderer und herzlicher Dank gilt Euch, Schraffze und Gundi.

Scherry

Winterwanderung 2015

Zur diesjährigen Winterwanderung trafen sich die meisten Wanderer bereits im Bus 136 Richtung Nieder Neuendorf, wo uns Rebecca Pilgrim von der Bushaltestelle abholte. Den Auftakt der Winterwanderung bildeten Kaffee, Tee und Plätzchen bei Familie Simon/Pilgrim. Christian und Rebecca lieferten die musikalische Untermalung mit Flötenmusik.



Christian und Rebecca beim Musizieren, Foto: Peter Heinemeyer

Gestärkt machten sich die rund 15 Wanderer auf den Weg entlang der Havel in Richtung Spandau, zunächst entlang Papenberge, Bürgerablage und Aalemannufer. Mit dabei: Peter Heinemeyer, Helga Hoffmann, Nane Retzlaff, Johannes Weskott, Christian und Christiane Hoffmann, Katharina Suhre, Martina Jarius-Kornhuber, Ralf und Kathrin Schenk, Ines Bressem und Andres Hinner sowie Andrea Schneider. Carsten Simon, Christine Pilgrim und Rebecca begleiteten uns das erste Stück.

Der Weg führte uns schon bald über die ehemalige Grenze zurück auf das Berliner Stadtgebiet. Nach der Überquerung und Umgehung einiger Kanäle erreichten wir schließlich die ersten Ausläufer Spandaus. An Eiswerder und der Zitadelle Spandau vorbei wanderten wir in Richtung der Spandauer Altstadt und einigten uns auf eine zwanzig minütige Pause auf dem Mittelalterweihnachtsmarkt hinter der St. Nikolai Kirche, um schnell noch eine leckere Bratwurst und einen Glühwein zu uns nehmen zu können. Gestärkt ging es weiter über die Dorfstraße an der Pichelsberger Rudergesellschaft und dem Ruderclub Hevella vorbei. Dabei passierten wir auch das in Spandau berühmt-berüchtigte Ballhaus Spandau.

Einer der Höhepunkte der Wanderung war die Durchquerung der Tiefwerder Wiesen – Klein Venedig. Über kleine Wege und Stege gelangten wir schließlich zum Brandensteigweg, wo neben einem deftigen Chili con Carne und einer Spargelcremesuppe auch die anderen Clubmitglieder auf uns warteten: Rolf Schaffarczyk, Gerd und Jutta Heilmann, Rolf Hoeller, Edgar Lurz, Bernd Kasprzak, Marlen Suckau, Sylvia Nitschke und Tomás Perez. Gemeinsam saßen wir an einer langen, schön geschmückten Tafel. Herr Seeger hatte ganze Arbeit geleistet und alle konnten sich stärken und aufwärmen. Nachdem alle ihren ersten Hunger gestillt hatten, wurde die Feuerzangenbowle aufgetischt, um auch das letzte bisschen Kälte aus den Knochen zu vertreiben. Christian und Marlen sorgten mit Musik und Gesang für vorweihnachtliche Stimmung - ein schöner Ausklang für diesen schönen Winternachmittag.



Rolf Hoeller bereitet die Feuerzangenbowle zu, Foto: Peter Heinemeyer

Ganz herzlichen Dank an die Organisatoren Peter Heinemeyer, Matthias Grzeschik und Daniel Seeger sowie an Familie Simon/Pilgrim, dass sie uns so herzlich bei sich aufgenommen hat.

Johannes Weskott

Vortrag zum Bußtagsessen 2015

Zu einem opulenten und wohlschmeckenden Menue aus der Küche von Petra und Daniel Seeger wurde der Abend mit einem Vortrag von Peter Engelhardt zum Thema „Risikomündigkeit“ abgerundet.

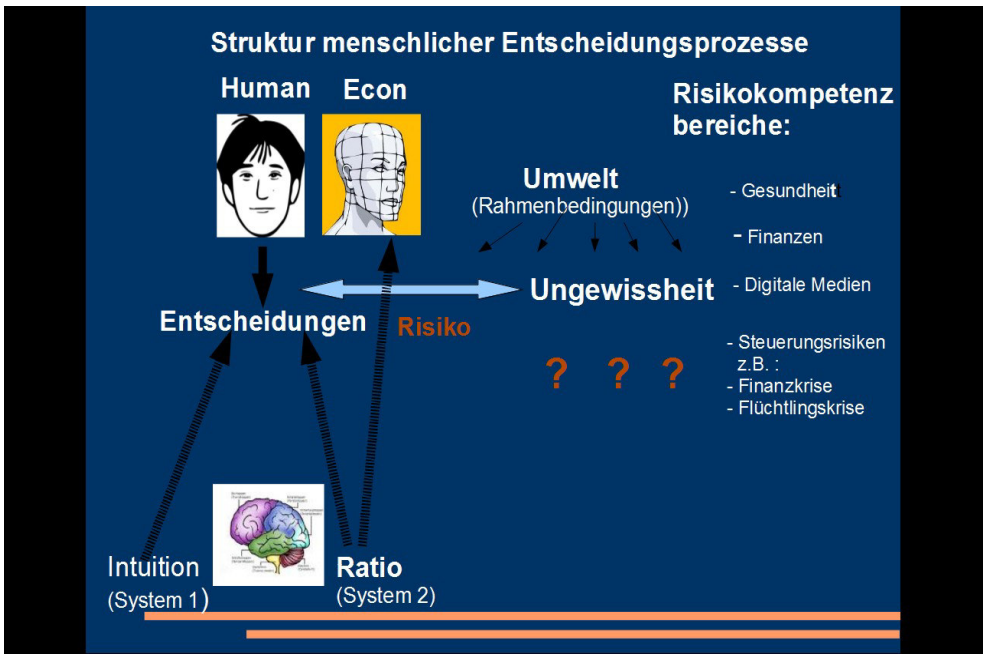
Im Folgenden ist dieser Vortrag, zusammengefasst durch Peter Engelhard, abgebildet.

Zusammenfassung des Vortrages zum Bußtagsessen 2015

Mit meinem Vortrag will ich bei meinen Zuhörern das Interesse für die Entwicklung von mehr Risikomündigkeit wecken. Mit dem Begriff der **Risikomündigkeit** ist die Fähigkeit angesprochen, eine persönliche Beurteilung der Rsiken vorzunehmen, denen sich jeder Einzelne von uns im Laufe seines Lebens gegenübergestellt sieht. Diese Fähigkeit erstreckt sich auf die Bereiche der Risikowahrnehmung und der Risikobeurteilung. Ich beschränke mich bei meinem Ausführungen im Wesentlichen auf die Risikowahrnehmung. Das Ziel der (Risiko-) Mündigkeit ist durchaus im Sinne der Aufklärung nach Emmanuel Kant zu verstehen, als „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“ und „Unmündigkeit als das Unvermögen sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen“. Damit geht die so verstandene Risikomündigkeit über den Ansatz des gemäßigten Paternalismus hinaus, der den Menschen mit „sanftem Zwang ins Glück“ führen will (http://www.ruhrbarone.de/paternalismus-mit-sanftem-zwang-ins-glueck/95668).
Ganz bewusst habe ich das Thema meines Vortrages – Entscheidungskompetenz in Situationen der Ungewissheit – an die provokante Frage gekoppelt: Sind die Deutschen Angsthasen? Die Beantwortung dieser Frage ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil für alle Entscheidungen (im privaten, im öffentlichen und im globalen Bereich) der allgemeine Grundsatz gilt: **Angst ist ein schlechter Ratgeber.**
Der Begriff „German Angst“ hat sich im englischen Sprachraum eingebürgert, ebenso wie „Kindergarten“, „Weltschmerz“ oder wie vielleicht auch „Willkommenskultur“. Ob daraus gleich eine Volkskrankheit gemacht werden kann, lasse ich dahingestellt sein.Über das Angstverhalten der Deutschen geben diverse Statistiken Auskunft. Eine davon will ich zitieren – die jährlich durchgeführte Studie der R+V-Versicherung zu den Ängsten der Deutschen (2015). Die Ergebnisse dieser Studie gebe ich in verkürzter Form wieder (https://www.ruv.de/de/presse/r_v_infocenter/studien/aengste-der-deutschen.jsp):

"Spitzenreiter ist die Befürchtung, dass die Euro-Schuldenkrise teuer für die deutschen Steuerzahler wird. Und: Jeder zweite Bundesbürger hat Angst vor Konflikten durch Zuwanderung und politischem Extremismus." Den stärksten Anstieg verzeichnet die repräsentative Studie im Jahr 2015 bei der Furcht vor Terror und einem Krieg mit deutscher Beteiligung. Auch die immer häufiger auftretenden Naturkatastrophen beunruhigen die Bürger - dieses Thema steht bei den langjährig abgefragten Sorgen erstmals ganz vorn. Bei großen wirtschaftspolitischen Fragen sind die Deutschen jedoch erstaunlich entspannt. Die Ängste vor einer Wirtschaftsflaute oder vor Arbeitslosigkeit - vor 10 Jahren noch Top-Themen der Deutschen - sind heute geringer als je zuvor im Verlauf der Studie. Erstaunlich: Die seit über zwei Jahrzehnten konstant große Furcht vor steigenden Lebenshaltungskosten ist um 10 Prozentpunkte abgesackt - mehr als jede andere Sorge in diesem Jahr.

Um einen Überblick über die Struktur menschlicher Entscheidungsprozesse zu geben, habe ich das nachstehende Schaubild entwickelt, das von mir an die Stelle einer vertiikal strukturierten Gliederung verwendet wird und als Form einer „kognitiven Landkarte“ zu verstehen ist. Wie bei einer Landkarte soll dieses Schaubild einen Überblick geben, der dem Zuhörer als Orientierung dient, den Beziehungszusammenhang der Struktur menschlicher Entscheidungsprozesse deutlich macht und mit einem Blick vom Zuhörer erfasst werden kann, denn das menschliche Gehirn „liebt“ Bilder mehr als Texte und Texte,wenn sie in der Form einer schlüssigen Geschichte erzählt werden, mehr als Zahlen. Deshalb wird der gesamte Vortrag mit einer anmierten Bildschirmpräsentation unterstützt.



Im Mittelpunkt des Vortrages steht ein Mensch aus Fleisch und Blut, ein Mensch wie Du und Ich, der im Ablauf seines Lebens eine Vielzahl von Entscheidungen teffen muss, die in der Mehrzahl der Fälle mit einem Risiko behaftet sind, das nach Art und Höhe bekannt ist. Beispiele für derartige Risiken sind Roulette, Spielautomaten und Lotterien. Problematisch ist es jedoch, wenn der Mensch (im Schaubild als human bezeichnet; in Anlehnung an die Verhaltensökonomik = Behavioral Economics) seine Entscheidungen in Situationen der Ungewissheit treffen muss. Dies sind Situation, in der nicht alle Risiken bekannt sind, weil der „human“ (aus unterschiedlichen Gründen) z.B. nicht über alle erforderlichen Informationen verfügt. Beispiele hierfür sind Entscheidungen, die die Bereiche der Gesundheit und der Wirtschaft betreffen, Gewissheit ist ein Zustand, der jeden Zweifel ausschließt, „sicher sind nur der Tod und die Steuer“.Unterstützung beim Entscheidungsprozess kann der „human“ nur bei seiner Ratio und seiner Intuition finden. Daniel Kahneman, (ein amerikanischer Psychologe und Nobelpreisträger für Wirtschaft 2002) beschreibt das Ziel seiner Forschungsarbeit auf folgende Weise (Daniel Kahneman, Schnelles Denken, Langsames Denken,Siedler, 1.Auflage, S.19): „In den 1970er – Jahren erachteten die meisten Sozialwissenschaftler zwei Annahmen über die menschliche Natur als erwiesen. Zum einen, dass Menschen sich im Allgemeinen rational verhalten und normalerweise klar denken. Zum anderen, dass Emotionen wie Furcht, Zuneigung und Hass die meisten Fälle erklären, in denen Menschen von der Rationalität abweichen.“ Daniel Kahneman und sein Kollege (und Freund) Amos Tversky stellten beide Annahmen infrage, indem sie systematische Fehler im Denken normaler Menschen dokumentierten und diese Fehler auf die Konstruktion des Kognitionsmechanismus zurückführten und nicht auf die Verfälschung des Denkens durch Emotionen. Das Buch konzentriert sich auf die Darstellung der Funktionsmechanismen des schnellen Denken, das in der Psychologie als System 1 bezeichnet wird (Langsames Denken als System 2).Aufbauend auf diesen Funktionsmechanismen des schnellen Denkens entwickelten Kahneman und Tversky die „Neue Erwartungstheorie“(Prospect Theorie). Kernaussage dieser Theorie ist die Verlustaversion, d.h. Verluste werden vom Menschen stärker empfunden als Gewinne oder anders formuliert: Mögliche Verluste schmerzen den Menschen stärker als Gewinne ihn glücklich machen. Die „Neue Erwartungstheorie“ steht im Gegensatz zur „Erwartungsnutzentheorie“ der

Neoklassik, die bei ihrer Theorie als handelndens bzw. entscheidendes „Subjekt“ den homo oeconomicus unterstellt, d.h. ein Untersuchungs-Modell, das bei seinen Entscheidungen ein Verhalten unterstellt, das durch die folgenden Eigenschaft charakterisiert ist: rational, eigeninteressiert, unter Abwägung von Kosten und Nutzen, unter Berücksichtigung von Präferenzen (Bevorzugungen) und im Besitz aller für eine Entscheidung erforderlichen Informationen.
Robert J.Shiller (Nobelpreis für Wirtschaft 2013) kritisiert in seinem Buch „Irrationaler Überschwang, 3.Auflage, Plassen Verlag, S.27) die Auffassung der neoklassischen Wirtschaftstheoretiker, dass alle Menschen bei ihren Entscheidungen „durch und durch rational und berechnend“ sind und mit diesem Analyseinstrument die Märkte (z.B. Akien-,Anlage- und Immobilienmarkt) „ in den Griff“ bekommen wollen. Dies erreichen sie nach der Auffassung von Robert Shiller gerade nicht, denn sie haben bei der Entwicklung ihrer Theorien die „animal spirits“ nicht berücksichtigt (George A.Akerlof, Robert J.Shiller, animal spirits, Wie die Wirtschaft wirklich funktioniert,campus).

Der Begriff der „animal spirits“ wurde bereits von John Maynard Keynes in seinem 1936 erschienenen Buch „Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes“ verwendet: Er räumte sehr wohl ein, dass ökonomisches Handeln zum größten Teil von rationalen ökonomischen Motiven bestimmt wird, aber häufig auch von Instinkten des Menschen beeinflusst wird. Der Mensch verfolgt nicht allein ökonomische Ziele und er handelt nicht immer rational, sondern auch irrational, hervorgerufen durch System 1. Damit wird in gewisser Weise der Homo Oeconomicus „ausgehebelt“, denn für ihn hat die Intuition keinen wesentlichen Einfluss auf ökonomische Entscheidungen. Die „animal spirits“ sind geprägt von Vertrauen und die einander verstärkenden Wechselwirkungen von Vertrauen und Wirtschaftsaktivität,, der Fairness (z.B. bei Lohn- und Preisverhandlungen), der Versuchung des Menschen zu korruptem und unsozialem Verhalten, der Geldillusion (Der Durchschnittsbürger lässt sich von Änderungen des Preisniveaus- von Inflation und Deflation- täuschen und denkt nicht über deren Folgen nach) und dem Erzählen von Geschichten (Das Dasein des Menschen und sein Handeln wird stark von der Art und Weise bestimmt, wie er die Realität wahrnimmt, nämlich in der Form von Geschichten.). Unter Berücksichtigung der „animal spirits“ können wichtige Fragen der Volkswirtschaftslehre beantwortet werden, z.B. Weshalb geraten Volkswirtschaften in Depressionen?: Warum finden manche Menschen keinen Job?; Warum gibt es langfristig gesehen mehr Inflation oder mehr Arbeitslose?; Warum schwanken die Preise in den Finanzmärkten und die privaten Investitionen so stark?...Z.B. zur Beantwortung der Frage „Weshalb geraten Volkswirtschaften in Depressionen?“ vergleichen Akerlof und Shiller die US-Amerikanische Depression der 1890er Jahre und die „Große Depression der 1930er Jahre. Beide Authoren gehen davon aus, dass alle Elemente ihrer Animal-Spirits-Theorie für beide Depressionen gelten. Dies begründen sie im Detail.
System 1 ist also von großer Bedeutung für die Beantwortung wichtiger volkswirtschaftlicher Fragen. Darüber hinaus kann es den Menschen (human) auch dann unterstützen, wenn er Entscheidungen in Situationen der Ungewissheit treffen muss, d.h. wenn nicht alle Risiken bekannt sind, bzw. wenn der Mensch nicht über alle erforderlichen Informationen verfügt. Dazu kann er sogen. Heuristiken verwenden, d.h. einfache Faustregeln, die sich evolvierte Fähigkeiten (im Laufe der Evolution entwickelt) des Gehirns zunutzte machen. Prof.Gerd Giegerenzer (Die Intelligenz des Unbewussten und die Macht der Intuition, Goldmann, 8.Auflage, Taschenbuchausgabe Juni 2008) verwendet die Begriffe Bauchgefühl, Intuition und Ahnung austauschbar , um ein Urteil zu bezeichnen, das rasch im Bewusstsein auftaucht,, dessen tieferen Gründe dem Menschen nicht ganz bewusst sind und die stark genug sind, um danach zu handeln. Es gibt eine Vieltzahl von Heuristiken, z.B, die Verfügbarkeits-, die Repräsentativitäts- und die Ankerheuristik. Da die für

das Referat zur Verfügung stehende Zeit nicht ausreichte oder selbstkritisch angemerkt, der Referent sich im 1. Teil des Referats zu stark auf die Beantwortung der Frage einließ, wie irrationale Ängste vermieden werden können, konnte nicht mehr ausgeführt werden, was sich hinter den oben aufgeführten Heuristiken verbirgt. Nähere Erläuterungen hierzu sind im Internet zu finden:https://de.wikipedia.org/wiki/Heuristik#Anwendungsgebiete. Abschließen will ich noch auf 3 **Irrtümer** hinweisen: 1.Intuition ist zweitklassig, bewusstes Abwägen ist immer besser; 2.komplexe Probleme erfordern immer komplexe Lösungen; 3. mehr Information, Berechnung und Zeit ist immer besser.

Peter Engelhardt

PS:**Hat die Menschheit aus der Finanzkrise etwas gelernt?**

An der Börse der südchinesischen Wirtschaftsmetropole Shenzen haben sich in diesem Jahr (2015) 106 Aktien im Preis versechsfacht. An der strenger kontrollierten Börse Hongkong waren es nur vier. Die im Shenzen 500 Index versammelten Aktien werden im Schnitt mit einem Kurs/Gewinn-Verhältnis (KGV) von 375 gehandelt, wie aus den Daten des Finanzinformationsdienstes Bloomberg hervorgeht. Ein Vergleich: Für die Konzerne des Dax wird ein KGV von 15 bezahlt. Ein besonders krasser Fall ist das Unternehmen Bejing Baofeng Technologie, ein Unternehmen von Online-Unterhaltung. Seit dem Börsengang im März ist der Börsenkurs um sagenhafte 3822 Prozent nach oben geschossen. Firmenlenker Fen Zin wurde über Nacht zum Milliardär.
http://www.welt.de/finanzen/article141388269/Chinas-Aktionaere-von-Gier-und-Groessenwahn-gepackt.html

KILOMETERLISTE 2014

1. Wolf-Herwig Schulze
   2298
2. Gottfried Klesar
   2155
3. Martina Jarius-Kornhuber
   1543
4. Ralf Kornhuber
   1540
5. Peter Heitmann
   1271
6. Andreas Hinner
   1259
7. Wolfgang Bock
   1179
8. Olaf Gaudlitz
   1038
9. Manfred Reichwald
   1031
10. Annedore Tischer
    962
11. Sylvia Nitschke
    815
12. Wolfgang Augustin
    740
13. Günter Scherowsky
    701
14. Ines Bressem
    648
15. Rainer Ahlberg
    618
16. Ulrich Deus-von Homeyer
    605
17. Christian Hoffmann
    500
18. Marlen Suckau
    485
19. Matthias Grzeschik
    413
20. Frank Mertens
    401
21. Dorothea Mertens
    366
22. Johannes Weskott
    320
23. Rolf Hoeller
    312
24. Nane Retzlaff
    280
25. Babara Pelikan
    278
26. Tankred Suckau
    275
27. Frank Voss
    273
28. Ulrich Möller
    251
29. Peter Heinemeyer
    250
30. Nikki Vercauteren
    167
31. Silwen Randebrok
    154
32. Carsten Simon
    147
33. Andrea Schneider
    145
34. Carsten Dilba
    144
35. Volker Hofmann
    134
36. Uwe Sündhoff
    130
37. Christian Bunse
    129
38. Axel Rauscher
    128
39. Bernd Kasparzik
    121
40. Katharina Suhre
    118
41. Gerhard Heilmann
    111
42. Manuel Reyes
    111
43. Florian Suhre
    110
44. Sabine Kuske
    105
45. Martin Fischer
    97
46. Ralf Schenk
    91
47. Rolf Schaffarczyk
    90
48. Stefanie Seele
    85
49. Utz Krause
    69
50. Rüdiger Grascht
    62
51. Petra Seeger
    58

52. Robert Becker
    50
53. Frank Kuehl
    34
54. Silke Kappler
    34
55. Christine Pilgrim
    22
56. Christian Becker
    20
57. Sebastian Arlt
    18
58. Sven Adam
    14
59. Marc Bloching
    10
60. Wolf-Dieter Geiseler
    10
61. Gäste
    6292

Gesamt 31817

Martina Jarius Kornhuber

BOOTSKILOMETER 2014

	km	Fahrten
1. KÜTTNER WOLFRAM (ARC zu Berlin)	1701	76
2. KARSTADT, KLAUS (ARC zu Berlin)	913	46
3. MEESE, MAX - 2er mit Stm. (ARC zu Berlin)	725	33
4. Fremdboot BRC (BRC)	520	
5. TIMMANN, CARL (ARC zu Berlin)	476	29
6. CHICO (ARC zu Berlin)	418	31
7. HOEPKE, KLAUS-PETER (ARC zu Berlin)	397	31
8. DANZIG (ARC zu Berlin)	373	21
9. WERNER SELL (ARC zu Berlin)	337	26
10. AGFA (ARV)	310	20
11. DR. WENDENBURG (ARC zu Berlin)	265	18
12. MARIE von BUNSEN (ARC zu Berlin)	241	19
13. BERTHOLD KÜTTNER (ARC zu Berlin)	240	15
14. Fremdboot 2 Turbine (RC Turbine)	185	7
15. Fremdboot ARV-Kiel	148	6
16. MARKOMANNIA (ARV)	137	11
17. Fremdboot Polen	125	9
18. WILLI (ARC zu Berlin)	94	12
19. Fremdboot 3 Freunde des Achterruderns	64	2
20. Fremdboot Lübecker Rudergesellschaft	62	3
21. Fremdboot RC Neuruppin	62	2
22. AKTIVIST (ARC zu Berlin)	54	5
23. DIANA (ARC zu Berlin)	44	5
24. Fremdboot 3 Sturmvogel RVB	43	1
25. GUSTAV KRAUSHAAR (ARC zu Berlin)	43	1
26. Felix	36	2
27. B.Küttner	35	1
28. Fremdboot Breisach	30	2
29. Fremdboot RC Tegel	22	1
30. Jockel (ARC zu Berlin)	20	2
31. Fremdboot	18	1
32. Fremdboot Düsseldorf	18	1
33. COMO (ARC zu Berlin)	5	1
34. gesamt (34)	8161	436

Martina Jarius Kornhuber

TERMINE 2015

ARC Kalender

Die Termine finden sich auf der ARC-Homepage

Januar 2016

- 1. Fr Neujahrslauf
- 10. So ab 10:00 » Brunch in Spandau Begrüßung 11:00
- 16. Sa 10:00 - 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau
  » Infos Ulli Möller

Februar 2016

- 20. Sa 10:00 - 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau
  » Infos Ulli Möller
- 25. Do 19:00 » Kaminabend, Karten spielen und Gequatsche
  im ARV Haus bei RC Turbine Grünau » Infos Martina JK

März 2016

- 6. So 9:00 » Rudertour mit RC Turbine Preisverleihung zu BRC Welle Poseidon
- 13. So 10:00 » Tischtennisturnier ARC Familientreffen: gemeinsam Spielen
- 19. Sa 10:00 - 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau
  » Infos Andreas Hinner

April 2016

- 2. Sa 9:30 » LRV Anrudern in Grünau nach Friedrichshagen
- 6. Mi 17:30 » Anrudern in Spandau mit anschließendem Essen
- 10. So 9:00 » ARC Tagestour Große Wannsee - Umfahrt » Infos Nane Retzlaff
- 16. Sa 10:00 - 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau
  » Infos Ulli Möller
- 17. So 10:00-17:00 » Tag der offenen Tür, Schnupperkurse Rudern
  »ARC-Familienruderer » Infos Ralf Schenk
- 23-24. Sa So » Regatta Dove/Elbe
- 29. Fr 18:00 » Mitgliederversammlung
- 30. Sa 17:00 » Stiftungsfest Taufe des Fünfer's auf Martin Kühnau

Mai 2016

- 1. So 10:00 » ARC Tagestour von RC Turbine Grünau zum Krossinsee » Infos Martina JK
- 4. Mi 18:00 » ARC Schnuppertag für Gäste und Anfänger » Infos Martina JK
- 5.-8. Himmelfahrt » ARC Familienruderer im Forsthaus Schwarz
- 8. So 16:00 » SOS Konzert mit Familie Mertens » Infos Frank Mertens
- 13. Fr 18:00 -16. Mo » Pfingsten Wanderfahrt Potsdam Brandenburg » Infos Nane Retzlaff
- 21. Sa 10:00 - 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau
  » Infos Ulli Möller
- 22. So 9:00 » Radtour in Berliner Umgebung » Infos Peter Heinemeyer
- 28. Sa 10:00 » Sternfahrt zum RC Tegel » Infos Martina JK
- 29. So 13:00 » Skiff Spaß-Regatta auf der Regattastrecke Grünau » Infos Martina JK

Juni 2016

- 18. Sa ab 11:00 » Hamburger Staffelrudern Richtershorn mit RC Turbine » Infos Martina JK

- 19. So 10:00 » ARC Familienruderer Rudern nach Niederneuendorf » Infos C.Simon + C.Pilgrim
- 25. Sa » Sonnenwendfeier bei Collegia
- 25. Sa 9:00 - 26.6. So » Traditionsfahrt zu „Peters Datsche“ am Vielitzsee » Infos Martina JK

Juli 2016

- 8. Fr 17:00-11.Mo 21:00 » ARC Wanderfahrt Elbe, Bad Schandau- Torgau
- 16. Sa 10:00 - 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos Ulli Möller
- 17. So 10:00 » ARC Familienruderer
- 20. Mi 17:00 » Rig Sternfahrt zum ARC Brandensteinweg 10

August 2016

- 13. Sa 8:00 14.So » ARC 2 Tagesradtour » Anmeldung bei Peter Heinemeyer
- 20. Sa 10:00 - 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos Ulli Möller
- 20. Sa 19:00 » Mondscheinfahrt beim ARC mit RC Turbine » Anmeldung Infos Martina JK
- 27. Sa - 3.9. » 18. Gemeinschaftswanderfahrt Breisacher Ruderverein und ARC zu Berlin
  Holland » Infos Martina JK

September 2016

- 4. So » ARC Rudertagestour nach Tegel » Infos Nane
- 10. Sa 15:00 » Vereinscup ARC zu Berlin | RC Turbine Grünau
  in Grünau ARV-Haus bei RC Turbine
- 11. So 10:00 » ARC Familienruderer
- 17. Sa 10:00 - 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau
  » Infos Ulli Möller
- 23. Fr » 125 Jahrfeier Beginn mit Tagestour nach Grünau
- 24. Sa » 125 Jahrfeier im ARV Haus in Grünau mit Regatta
- 25. So » 125 Jahrfeier Brunch in Spandau
- 28. Mi 17:30 » ARC Abrudern

Oktober 2016

- 1. Sa 10:00 » Rudertreff
  » Infos Martina JK
- 8. Sa » Quer durch Berlin
- 9. So 10:00 » ARC Familienruderer
- 15. Sa 10:00 - 13:00 » Arbeitsdienst
  » Infos Ulli Möller
- 15. Sa 14:00 » Rudertreff zu Schaffarcyk
- 22. Sa 23. So » Wikingsternfahrt » Anmeldung bei Martina
- 29. Sa 9:30 » LRV Abrudern in Grünau zum ESV Schmöckwitz
  » Anmeldung bei Martina

November 2016

- 6. So » 36. RCT-Crosslauf, Schmalzstullenlauf
- 12. Sa 10:00 - 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau
  » Infos Ulli Möller
- 18. Fr 18:00 » Bußtagsessen beim ARC in Spandau
- 27. So 9:00 » RVB 1878 Adventsrudern
- 27. So 16:00 » SOS Konzert mit Familie Mertens » Infos Frank Mertens

- 27. So » BRC Crossstaffel

Dezember 2016

- 10. Sa 16:00 » Winterwanderung
- 17. Sa 10:00 - 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau
  » Infos Ulli Möller

Vorausschau: Wanderfahrten 2016

Liebe alle,

wir haben bereits einige Fahrten für das nächste Jahr geplant, die wir euch hier kurz vorstellen möchten. Wir freuen uns, falls ihr weitere Fahrten anbieten möchtet oder Ideen habt.

Da es des Öfteren zu kurzfristigen Absagen vor Wanderfahrten kommt, haben wir uns entschlossen, bei bestimmten Fahrten eine Meldegebühr zu erheben, um evtl. anfallende Kosten davon begleichen zu können (etwa Stornierungskosten) und die Verpflegung zu bezahlen. Bei der Schwerin-Fahrt im September haben wir es so gehalten, dass das restliche Geld anschließend ausgezahlt bzw. an den ARC gespendet wurde.

Martina und Nane

Hinweis: Wir haben hier nur Tagestouren und Wanderfahrten aufgelistet. Die anderen Termine (Regatten, An- und Abrudern etc.) findet ihr wie gewohnt im ARC-Kalender. Die Planungen sind noch nicht vollständig abgeschlossen. Daher schaut am besten regelmäßig auf das Schwarze Brett bei den Umkleiden oder auf die Homepage des ARC.

April 2016

10. So » 09:00 — ARC-Tagestour „Große Umfahrt“ (35 km) über den Großen Wannsee, Seenkette, Glienicker Brücke, Pfaueninsel, evtl. Rast beim „Engländer“
» Geeignet auch für fortgeschrittene Anfänger, die bereits eine längere Tagestour gefahren sind (Kategorie: gelb).
» Infos und Anmeldung bei Nane R.

Mai 2016

1. So » 10:00 — ARC-Tagestour ab Grünau zum Krossinsee (25 km)
» Geeignet für Anfänger (Kategorie: grün)
» Infos und Anmeldung bei Martina J.-K.

13. Fr - 16. Mo — Pfingst-Wanderfahrt
Wir starten Freitagabend um 18 Uhr. Mit Kompass, Karte und Zelten im Gepäck wollen wir Richtung Potsdam rudern: Ob wir den Weg nach Brandenburg an der Havel oder über den Havelkanal nach Hennigsdorf einschlagen, entscheiden wir spontan. Falls genügend Nachfrage besteht, kann auch nur eine Teilstrecke mitgerudert werden.
» Tour mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad (Kategorie: schwarz). Die Fahrt ist nur für erfahrene Wanderruderer geeignet.
» Es gibt 10 Plätze. Die Meldegebühr beträgt 20 Euro.
» Infos und Anmeldung bei Nane R.

Juni 2016

25.Sa - 26.6. So — Traditionsfahrt zu „Peters Datsche“ am Vielitzsee
Wir starten Samstagmorgen um 9 Uhr in Neuruppin und rudern über die schöne Seenkette und den Rhinkanal zu Peters Datsche

	am Vielitzsee (ca. 30 km). Dort verbringen wir einen netten Abend am Grill und rudern am nächsten Tag zurück. Es gibt begrenzte Schlafplätze in der Datsche. Ansonsten wird gezeltet. » Geeignet auch für fortgeschrittene Anfänger (Kategorie: gelb) » Es gibt 10 Plätze. Die Meldegebühr beträgt 20 Euro. » Infos und Anmeldung bei Marina J.-K.
Juli 2016	
9. Fr - 11. Mo	ARC-Wanderfahrt auf der Elbe Die genauen Details geben wir noch bekannt. Bislang ist geplant, dass wir von Bad Schandau nach Torgau rudern (ca. 50 bis 60 km pro Tag). Wir übernachten in Pensionen. » Geeignet für erfahrene Ruderer, fortgeschrittene Anfänger nach Absprache (Kategorie: gelb) » Es gibt 15 Plätze. Die Höhe der Meldegebühr und die voraussichtlichen Fahrtkosten werden noch bekanntgegeben. » Infos und Anmeldung bei Martina J.-K. und Nane R.
August 2016	
27. Sa - 3.9.	17. Gemeinschaftswanderfahrt des Breisacher Rudervereins und des ARC zu Berlin in Holland Details werden noch bekannt gegeben. Ca.25 Km pro Tag » Geeignet für erfahrene Ruderer, fortgeschrittene Anfänger nach Absprache (Kategorie: gelb) » Es gibt 12 Plätze. Die Meldegebühr beträgt 150 Euro. Die Fahrtkosten betragen voraussichtlich 400 Euro. » Infos und Anmeldung bei Martina J.-K.
September 2016	
4. So » 8:00	ARC-Tagestour nach Tegel Wir rudern vom ARC aus über den Tegeler See zum Ruderclub Tegel. Wenn möglich, wollen wir dort im Ruderclub thailändisch essen. » Geeignet auch für Anfänger, mit Gelegenheit zur Schleusendurchfahrt (Kategorie: grün) » Infos und Anmeldung bei Nane R.
Oktober 2016	
22. Sa - 23. So	Wiking-Sternfahrt Wie viele andere Vereine rudern wir quer durch Berlin zur Rudergesellschaft Wiking Berlin, wo abends eine große Party stattfindet. Geschlafen wird zu Hause. Am nächsten Tag treffen wir uns wieder bei der Wikinger Rudergesellschaft für die Rückfahrt. » Geeignet auch für Anfänger, die für die Obmann-Prüfung eine Schleusenfahrt absolvieren müssen (Kategorie: grün). » Es gibt beliebig viele Plätze. Es besteht die Möglichkeit, nur an einem der beiden Tage zu rudern. Die Streckenlänge (20 bis 30 km) hängt von der gewählten Tour ab. Keine Meldegebühr. » Infos und Anmeldung bei Martina J.-K.

Änderungen können möglich sein. Aktuelles unter http://www.arc-berlin-rudern.de



Blick von der Jugendherberge Am Stintfang; 24.04.2015 Foto: Katharina Suhre

Der ARC im Internet: www.arc-berlin-rudern.de

Diese Ausgabe der ARC-Mitteilungen ist als PDF-Datei (mit farbigen Abbildungen) im Internet auf der Homepage des ARC (***www.arc-berlin-rudern.de***) hinterlegt und kann dort eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

AKADEMISCHER RUDER CLUB ZU BERLIN E. V. (ARC)

Mitglied im Deutschen Ruderverband und im Landesruderverband Berlin e. V.

ARC-Vorstand

Vorsitzende

Dr. Marlen Suckau, Gradnauer Str. 16, 14532 Kleinmachnow
Tel.: 0151/ 16 00 73 93
E-Mail: marlen.suckau.arc@gmx.de

Stv. Vorsitzender

Dr. Christian Hoffmann, Carstennstr. 15, 12205 Berlin
Tel.: 030 / 31 50 69 79 (p); 030 / 84 40 97 77 (p); 0174 / 9262169 (d)
Fax: 030 / 93 64 25 52; E-Mail: berlin2chris@aol.com

Schriftführerin und Frauenbeauftragte

Silke Kappler, Giesensdorfer Str. 17a,12207 Berlin
Tel.: 030 / 71 20 26 18 (AB)
E-Mail: Silke_Kappler@hotmail.com

Schatzmeister

Dr. Frank Mertens, Türcksteinweg 16e, 14167
Tel.: 030 / 84 50 94 48, E-Mail: frmertens@t-online.de

Stv. Schatzmeister

Gottfried Klesar, Schottmüllerstr. 45, 14167 Berlin
Tel.: 030 / 871 43 85
E-Mail: gKlesar@web.de

Ruderwartin

Martina Jarius-Kornhuber, Manfred-von-Richthofenstr. 67, 12101 Berlin
Tel.: 030 / 788 95-360 (p), E-Mail: jariuskornhuber@gmx.de

Bootswart

Sebastian Arlt, Richard-Wagner-Str. 55, 10585 Berlin
Tel.: 030 / 342 73 29; Fax: 030 / 342 78 33

Breitensportwart

Peter Heinemeyer, Marathonallee 10, 14052 Berlin
Tel.: 030 / 305 11 65, 0175 / 897 14 79; E-Mail: peter_hy01@yahoo.de

Technikwart

Andreas Hinner, Berliner Str. 101 A, 13189 Berlin
Tel.: 030 / 29 00 71 07, 0173 / 910 40 22; E-Mail: a.hinner@gmx.de

Stellvertreter: Ulrich Möller, Erich-Weinert-Str. 21, 10439 Berlin
Tel: 030 / 44 73 98 60, 0170 / 986 74 19, E-Mail: ullimoeller@gmx.de

Festwart

Matthias Grzeschik, Greifwalder Straße 158, 10409 Berlin

Tel.: 0173/ 3258 594, E-Mail: matthias.grzeschik@gmx.de

Ehrenvorsitzender

Wolfgang Eiffler, Levetzowstraße 25, 10555 Berlin
Tel. 030 / 391 76 12

ED/AH-Vorstand

Vorsitzender

Gerhard Heilmann, Holenbrunner Weg 20, 12247 Berlin
Tel.: 030 / 66 06 38 71
E-Mail: g-heilmann@t-online.de

Stv. Vorsitzender

Rainer Homes, Westarpstraße 2, 10779 Berlin
Tel.: 030 / 213 67 15

Eike H. Müller-Elschner, Wigandstr. 7, 34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe
Tel.: 0561 / 329 69; Fax: 0561 / 316 40 17; E-Mail: eike.me@t-online.de

Schriftführerin

Barbara Pelikan, Dessauer Straße 12, 12249 Berlin
Tel.: 030 / 772 36 31, E-Mail: bf.pelikan@arcor.de

Ehrenmitglieder

Wolf-Herwig Schulze, Stubenrauchstraße 15c, 14167 Berlin
Tel. 030 / 811 50 94

Rainer Homes, Westarpstraße 2, 10779 Berlin
Tel. 030 / 213 67 15

IMPRESSUM

Redaktion

Katharina Suhre, Fritschestraße 29 a, 10585 Berlin
Tel.: 0157 / 55199 892; E-Mail: **katharina.suhre.arc@gmx.de**
Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Bild- und Pressebeiträge

Folgende ARCer stellten dankenswerterweise für dieses Heft Berichte und Fotos zur Verfügung:
Wolfgang Augustin, Gerhard Heilmann, Christian Hoffmann, Martina Jarius-Kornhuber, Marlen Suckau, Kristina Köhler, Nane Retzlaff, Johannes Weskott, Rainer Homes, Günther Scherowsky, Rolf Hoeller, Wolf Herwig Schulze, Utz-Friedrich Krause, Annedore Tischer.
Aus Platzgründen musste eine Auswahl der mitgeschickten Fotos getroffen werden.

Hauswart Clubhaus und Ökonomie

Daniel-Robert Seeger, Brandensteinweg 10, 13595 Berlin
Tel.: 0177 / 936 09 92

Geschäftsstelle

Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V., Brandensteinweg 10, 13595 Berlin

Bankverbindung

Deutsche Kreditbank Berlin
IBAN: DE08 1203 0000 1020 1875 95, BIC: BYLADEM1001

Die nächste Ausgabe der ARC Mitteilungen erscheint Ende Juni 2016.



Startvorbereitungen für „Quer durch Berlin“; 10.10.2015 Foto: Katharina Suhre

Redaktionsschluss ist der 31.05.2016
Einsendungen bitte an die Redaktion

katharina.suhre.arc@gmx.de

oder per Post
Katharina Suhre, Fritschestraße 29 a, 10585 Berlin
mobil 0157-55 199 892

!Eine große Bitte an alle Autoren!:
Die Dateien mit Datum, Ereignisbezeichnung und Verfassernamen versehen!
- Beispiel: 2015_07_01-Sommerfest-Max Mustermann -